



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 28

Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des in- und Auslandes.

Nr. 276.

Maribor, Freitag, 9. November 1928

68. Jahrg.

Titulescu lehnt ab...

Ein homogenes Kabinett der Bauern oder neutrale Regierung

M. B u l a r e s t, 8. November. Heute traf der Außenminister Titulescu aus London in Bukarest ein. Gleich nach seiner Ankunft hatte er eine Unterredung mit den Führern der nationalen Bauernpartei, worauf er vom Regentenschaftsrat in Audienz empfangen wurde. Der Regentenschaftsrat er-

teilte ihm das Mandat für die Bildung eines Konzentrationskabinetts, doch lehnte Titulescu dies ab, da er von der Bauernpartei die kategorische Zusicherung erhalten hatte, daß diese Partei an einer Konzentrationsregierung nicht teilnehmen würde. Titulescu betrachtet als einzigen Ausweg die

Bildung eines homogenen Kabinetts der Bauern oder aber eine absolut neutrale Regierung, die noch heuer die Wahlen auszuschreiben hätte. Die Verhandlungen werden heute und morgen fortgesetzt werden, sodas die Entscheidung etwa Sonntag fallen dürfte.

Pressenkampagne gegen die Regierung

M. B e o g r a d, 8. November. Gestern spät abends fand eine Konferenz von Vertretern der Wirtschaftskreise, der Nationalbank und der Minister der wirtschaftlichen Ressorts statt. Die Vertreter der Wirtschaftskreise legten in ihren Exposés die Richtlinien für die Sanierung der Staatsfinanzen und der Staatswirtschaft dar. Sie fordereten in erster Linie die Kommerzialisierung der staatlichen Betriebe und die Verbesserung des Verkehrs. Es entwickelte sich anknüpfend eine längere Debatte, in deren Verlauf die Regierung wegen ihrer lässigen Haltung hinsichtlich der Reformbestrebungen angegriffen wurde. Die Redner betonten, die Katastrophe sei unvermeidlich, wenn die Regierung nicht radikal an die Sanierung der gegenwärtigen Wirtschaftslage herantrete. Die Konferenz löste sich ergebnislos auf, da die Vertreter der Wirtschaftskreise sich mit dem üblichen Versprechen der Minister, das möglichste zu tun, zufrieden gaben.

M. B e o g r a d, 8. November. Die gestern erfolgte Beschlagnahme der „Breme“ und „Politika“ wegen der Veröffentlichung der mit Dr. Nedeljković polemisierenden Artikel rief in der Beograder Öffentlichkeit nicht geringe Erregung hervor. Die heutigen Blätter wenden sich bereits scharf gegen den Innenminister und Regierungschef Dr. Korosec. Die heutige „Politika“ schreibt an leitender Stelle, Dr. Korosec scheine seine Macht und „Fähigkeit“ nur durch die Konfiskation der Presse an den Tag legen zu wollen. Es sei bezeichnend, daß er sich nicht an die Autoren der verschiedensten Emnziationen (Nedeljković, Ribicković, Maček) heranwage, vielmehr es für nötig findet, den Staat durch das Beschlagnahmen von Zeitungen zu schützen. Das Blatt stellt schließlich fest, die gegenwärtige Regierung hätte damit ihre ganze Unfähigkeit bewiesen, die Sanierung des Landes durchzuführen, es wäre daher am billigsten, daß diese Regierung ehe baldigt von der Bildfläche verschwindet.

Aus Celse

Betrügereien mit Losen

Der Schuhmachermeister Johann Golob aus Gaborje bei Celse übernahm im Jahre 1927 die Vertretung der Bankanstalt in Ljubljana, von der er mit dem Verkauf von Kriegsschadenslosen betraut wurde. Der Ertrag dieser Agentur genügte ihm jedoch nicht und er geriet bald auf Abwege. Im Jahre 1927 kaufte die Besitzerin Anna Podgorsek in Spodnja Gubinja bei Celse von ihm vier Lose, für die sie bisher 2021 Dinar bezahlte. Drei Lose hatte sie bei sich, das vierte Los befand sich aber noch bei der Bankanstalt. Am 13. Oktober d. J. kam Golob zu ihr und sagte ihr, daß sie Gefahr laufe, von der Bankanstalt betrogen zu werden, da die Lose ohne Kupone sind. Golob

überredete die Besitzerin, daß sie ihm die Lose einhändigte und er versprach, die Lose nach Ljubljana zu tragen, wo er die Kupone und das vierte Los besorgen werde.

Die Besitzerin wartete lange auf Golob. Schließlich suchte sie ihn auf. Golob erklärte ihr, er sei noch nicht in Ljubljana gewesen,

er werde aber die Angelegenheit bald ordnen. Bald darauf verschwand Golob und kehrte am 4. d. wieder zurück. Als ihn nun die Besitzerin wieder aufsuchte, gestand er ihr, alle vier Lose in Zagreb verkauft zu haben, da er in Bosnien bestohlen worden sei und kein Geld für die Fahrt hatte.

Nun meldete sich bei der Polizei auch die Besitzerin Uršula Črepiček aus Sp. Gubinja, die von Golob auf ähnliche Weise um 960 Dinar geschädigt wurde. Golob wurde am Dienstag, den 6. d. festgenommen und er gestand, noch folgende Personen auf gleiche Weise betrogen zu haben: Franz Rajner, Knecht bei Herrn Rebersak in Javodna, um 1080 Dinar; Johann Kovac, Arbeiter in Sp. Gubinja, um 1080 Dinar; Johann Spec, Schuhmacher in Gaborje, um 530 Dinar; Anton Bulovec in Gaborje um 530 Dinar. Alle diese Lose verkaufte er in Celse, Ljubljana und Zagreb und bekam dafür über 4000 Dinar. Mit diesem Gelde fuhr Golob nach Polen, kehrte aber, da er dort keine Anstellung fand, nach Celse zurück, wo ihm das Handwerk gelegt wurde.

c. Sich selbst gestellt. Im Jahre 1925 wurden dem kürzlich verstorbenen Zahnarzt Herrn Dr. Anton Kunst in Celse mehrere Kleidungsstücke und andere Gegenstände entwendet. Damals war bei Herrn Dr. Kunst der 23jährige Kellner Josef Gosić als Diener in Anstellung. Als er am 27. Feber 1925 aus dem Dienste trat, nahm er die entwendeten Gegenstände mit. Später diente er beim Grafen Balda-Grad und im Offizierskafino in Gruz, dann trieb er sich aber in Serbien herum, wo er teils als Kellner, teils als Bergarbeiter sein Leben

Die ersten Folgen



einer Erkältung sind Heiserkeit und Husten. Diese unangenehmen Erscheinungen beseitigen Sie rasch durch

KRESIVAL

fristete. Aus Serbien kam er nach Sremski Karlovci, später lebte er aber unter dem Namen Josef Zupanc in der Bačka. Dort lernte er einen Arbeiter kennen, mit dem er nach Susak und Fiume reiste. Dort entwendete ihm der Reisegenosse alle Kleidungsstücke und Dokumente. Gosić wanderte dann, da er ohne Mittel war, über Karlovac und Zagreb nach Celse, wo er sich freiwillig der Polizei stellte.

Börsenberichte

Zürich, 8. November. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.29, London 25.195, Newyork 519.70, Prag 15.395, Wien 73.06, Berlin 123.80.

Zagreb, 8. November. Devisen: Wien 801.09, Berlin 1356.50, Mailand 298.10, London 276.13, Paris 222.42, Prag 168.77, Zürich 1095.60. — Effekte: Kriegsschadigungsrente 433—434.

Ljubljana, 8. November. Devisen: Amsterdam 2284.5, Berlin 1356.50, Brüssel 993.03, Zürich 1095.60, Wien 801.09, London 276.13, Newyork 56.95, Paris 222.42, Prag 168.77, Mailand 298.10. — Effekten (Selb): Celfiska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 175, Bebe 110, Ruše 260—280, Krainische Industrie 295, Sešir 105, Baugesellschaft 56.

Solomark: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Buchenstücke.

Landw. Produkte: Tendenz unverändert. Keine Abschlässe.

Schwere Leberschwemmungen



haben Oberitalien und Rom heimgesucht. Hochwasser zu leiden, das — wie unser Bild kamentlich Benedikt hat unter einem zeigt — ein Leberschreiten des Mergusplatzes nur auf Bretterflößen erlaubt.

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journale, Strazgas, in solider und billiger Ausführung



Ausführung von Buchbinderarbeiten

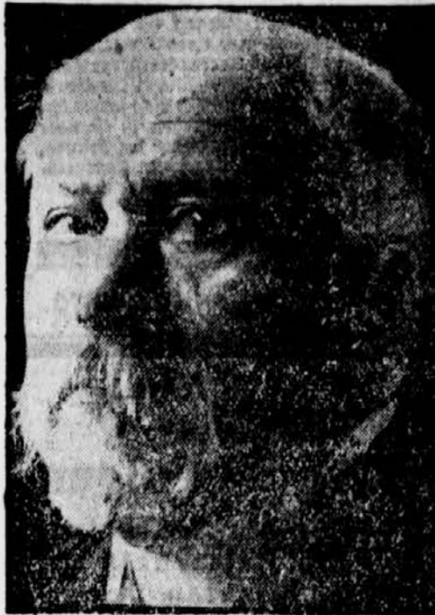
»Quillen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran« sagt jeder, der das köstlich schmeckende

JEMALT

hergestellt aus Lebertran und Malz, gekostet hat. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in kleinen und grossen Schachteln. 12820

Der Sturz Poincarés

Das Ergebnis des radikalsozialistischen Parteitags in Angers Caillaux contra Herriot



Poincaré

Paris, 7. November.

Der Parteitag der Radikalen und Radikalsozialisten hat das Kabinett Poincaré, die Regierung der „nationalen Union“, aus dem Hinterhalte gestürzt. Die Fraktion hatte in die Regierung vier Minister entsandt: Sarraut, Perzier, Queille und Herriot. Diese vier Minister hatten im Kabinett Poincaré, welches sich zum Großteil auf Rechtsgruppen stützte, den kleinbürgerlichen Freisinn und auch die sozialen Interessen des linken Flügels der französischen Bourgeoisie zu vertreten. Nachdem aber dadurch die Einbeziehung des Art. 70 und 71 in das neue Finanzgesetz, den bislang verbotenen katholischen Kongregationen für und

vor geöffnet werden sollte, war es für die Radikalsozialisten als Vertreter des Freiheits schwer, der Forderung der Rechtsparteien stattzugeben. Außerdem wird die Partei von zwei klugen Köpfen geführt: von Herriot und Caillaux. Letzterer ließ in Angers die Dinge ihren Lauf nehmen, die opportunistische Linie schien gesichert zu sein, die Minister Sarraut, Perzier, Queille und Herriot verließen zufriedengestellt den Parteitag, der nur mehr die Schlussformalitäten zu erledigen hatte. Plötzlich erhob sich ein Sprecher der Gruppe Caillaux und beantragte eine Resolution, in welcher der Parteitag feststellt, daß die radikalsozialistische Partei im Rahmen der Regierung der „nationalen Union“ nicht die Realisierung ihrer Forderung erhoffe. Der 1500 Delegierte zählende Kongress genehmigte mit Mehrheit den von Caillaux lancierten



Herriot

Resolutionstext und als die bereits in Paris angekommenen Minister von diesem Beschlusse Kenntnis erhielten, fügten sie sich dem Willen der Parteinstanz: sie überreichten Poincaré ihre Demission. Der Parteivorsitzende Senator Daladier konnte seine Vermittlungsaktion nicht erfolgreich zum Abschluß bringen, es blieb dabei, daß die Radikalen und Radikalsozialisten nicht mehr wüßten, die Verantwortung für das Vordringen des französischen Militarismus zu tragen. Der Parteitag in Angers hat seine Forderungen wie folgt formuliert: 1. Beachtung und Anwendung der Laiengesetze; Ausschaltung der Art. 70 und 71 aus dem Finanzgesetz (Subventionierung der französischen Auslandskongregationen); 2. Einheitschule; 3. progressive Besteuerung des Mittelstandes; 4. Einführung der einjährigen Militärdienstzeit; 5. Einführung



Daladier

des definitiven Reparationsystems. Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit; 6. Anerkennung des Gewerkschaftsrechtes, Mitarbeit mit dem Syndikalismus zwecks Schaffung des Programmes der Arbeitskonferenz. Wie aus alldem ersichtlich ist, hat Caillaux seinen Zweck erreicht. Die Koalition war zweifellos eine unnatürliche Bindung. Ob ein Kartell der Linksparteien wieder jemals an die Ruder kommt, ist eine Frage für sich. Die Radikalen haben ihrer Sache keinen Dienst getan, weil jetzt eine Stärkung der Rechtskonstellation unter Poincarés Führung zu erwarten ist.

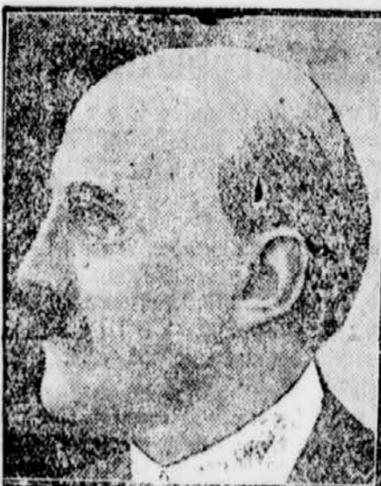
Feststellungen

In Jugoslawien existiert eine Bahnstrecke, die in so gutem Rufe steht, daß die Bevölkerung sie nachgerade meidet. Es ist dies die schmalspurige Strecke Beograd-Obrenovac, die die Hauptstadt des Landes auf kürzestem Wege mit Sarajevo und Dubrovnik verbinden soll. Da die Zugsentgleisungen auf dieser Strecke sich sogar zweimal täglich ereigneten, benützte das reisende Publikum lieber die längere Strecke über Bosnisch-Brod. Um die Ursache dieser täglichen Entgleisungen festzustellen, begab sich dieser Tage eine Kommission des Verkehrsministeriums mit dem stellvertretenden Verkehrsminister und dem Sektionschef für Bahnbauten auf einer Draisine zur Untersuchung an Ort und Stelle. Nun ereilte die Draisine dasselbe Schicksal: sie purzelte kopfüber vom Schienenstrang in einen Graben. Der stellvertretende Verkehrsminister erlitt schwere Kontusionen und mußte in häusliche Pflege übergeben werden, der Sektionschef erlitt einen Bruch des Schlüssel-

beins u. mehrerer Rippen. Die beiden hohen Beamten haben sich also selbst davon überzeugen müssen, wie stabil die Bahnen in Serbien mit den hochbemessenen Vorschlagskrediten gebaut werden... Wenn eine schmalspurige Bahn nicht in Funktion gebracht werden kann, wie soll dann die staatliche Maschine in Gang kommen? Diese Lokalbahn ist wirklich ein Symbol...

In einem südsteirischen Marktstücken erfreuen sich nicht weniger als acht Gastwirte ihrer nicht ganz rosigen Existenz. Von wegen der Konkurrenz natürlich. In diesem Marktstücken existiert aber zur Erbauung des lieben Volkes auch ein katholischer Bildungsverein, der es sogar bis zum eigenen Vereinshaus gebracht hat. Dieser Bildungsverein, dessen Sitzungen an einer Stelle den Alkoholismus bekämpfen, hat nun kürzlich um die Erteilung einer Gasthauskonzession angesucht. Da es hierfür keine gesetzliche Unterlage gab, leitete die politische Behörde I. Instanz das Ansuchen, wie gewöhnlich, an die zweite Instanz weiter. Der Großzupan hielt sich strikte an den Buchstaben des Gesetzes, welches die Erteilung einer Schankkonzession an eine juristische Kollektivperson nicht vorsieht, er wies das Ansuchen kurzerhand ab. Die führenden Köpfe des Bildungsvereines standen nun vor der shakespearischen Frage »Gasthaus oder kein Gasthaus!« Sie gingen den Instanzenweg weiter und unterbreiteten das Gesuch dem Herrn Innenminister, der auch gleichzeitig das oberste Protektorat über die katholischen Bildungsvereine in diesem Lande inne hat. Und siehe da: das Gesuch wurde positiv erledigt, der genannte Bildungsverein konnte mit dem Ausschank alkoholischer (im Sinne seiner Sitzungen) beginnen. Zum sichtbaren Repräsentanten des unsichtbaren Gastwirtes wurde der Messner bestellt. Die Gastwirte revoltieren, aber es hilft ihnen nichts. Pikant ist an dieser Sache nur die Begründung, die dem Bildungsverein zur Konzession verholten hat. Es hieß dort nämlich — und das war der tiefste Grund — die Gäste fänden in den übrigen Gasthäusern nicht die nötige lebenswürdige Bedienung... Tja, man weiß oft nicht, wie leicht es ist, in den staatlichen Kanzleien irgendetwas zu erreichen. Man muß nur die richtige Begründung für sein Begehren finden.

In der Umgebung von Podgorica wütet eine heftige Scharlachepidemie. Man verzeichnet allerorts Todesfälle, auch bei Erwachsenen. Anstatt nun eine Sanitätsaktion zwecks Lokalisierung der Epidemie zu unternehmen, wurde die Isolierung der verseuchten Dörfer durch die Gendarmerie angeordnet. Die Gendarmerie umzingelte die Dörfer, in denen es an Ärzten und Medikamenten vollkommen gebricht und in denen sich bereits der Hunger bemerkbar macht, weil der Bevölkerung die Bewegungsfreiheit benommen wurde. Einige Schulen sind gesperrt, einige nicht, wiewohl darin Scharlachfälle sich einstellen. Hauptsache ist, daß in Beograd ein Volksgesundheitsministerium existiert. Scarabaeus.



Caillaux

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von Anna Wotho.

Amerikan. Copyright 1918 by Anna Wotho-Wahn, Leipzig.

49 (Nachdruck verboten.)

Belende Mütter soll niemand stören. Und eines Morgens kam Estrid zu ihrem Mann und fragte kurz und bestimmt: „Kann ich in einer Stunde den Wagen bekommen? Ich will nach Keitum fahren.“ „Nach Keitum?“ fragte er erstaunt und er sah voll Schrecken, wie leichenblau Estrids Antlitz war.

„Ja, zu meiner Mutter. Hast du was dagegen?“

Peter schüttelte stumm den Kopf. Was sollte er wohl dagegen haben? Jetzt kam also das Ende. Er hatte ihr ja selbst gesagt: Wenn das Kind da wäre, könnte sie gehen, wohin sie wollte.

Eine grenzenlose Bitterkeit quoll in ihm auf. Sie ging also — ging für immer — ließ ihm lieber das Kind, als daß sie bei ihm blieb. Sie war nicht nur keine Frau für ihn, sie war auch keine Mutter.

„Kann ich den Wagen haben?“ fragte Estrid noch einmal.

„Gewiß, wenn du willst, kann ich dich sogar selbst fahren.“

„Danke, ich fahre lieber allein.“

In kurzer Zeit hielt der kleine, offene Wagen vor der Tür und Jap, der Kutscher, knallte mit der Peitsche.

Estrid, in einem dunkelblauen Reifkleid, leichte Schatten um die Augen, sah sich nicht um, als sie durch den Garten zum Wagen schritt.

Peter Bonken stand am Wagenschlag und dachte nur das eine:

„Sie läßt ihr Kind im Stich, sie ist schlechter, als ich gedacht.“

Er half seiner Frau beim Einsteigen.

„Leb wohl,“ sagte er, Estrid die Hand reichend, doch sein Ton war kalt und sein Blick finster.

„Leb wohl,“ gab sie zurück, und einen Augenblick lag ihre Hand in der seinen.

Diese Hand zitterte nicht. Nur ganz eigen tümlich blickten ihre schimmernden Augen, mit tief schwarzen Pupillen zu ihm auf.

Die Pferde zogen an.

Wie eine Gebieterin, die gnädig ihren Vasallen grüßt — schien es Peter — neigte Estrid noch einmal den blonden Kopf, dann raste der Wagen mit den ungeduldigen Pferden davon.

Peter Bonken sah ihm mit dunklen Augen nach und ballte die Hände. Er wußte selbst nicht, ob es Schmerz oder Bohn war, das so heiß sein Inneres durchdrang.

Vor der Haustür stand Alke und sah, mit

der Hand das Gesicht beschattend, dem Gefährt nach.

Peter mochte der Getreuen heute nicht in die klugen, wissenden Augen blicken.

Die Alke sah es nicht zu bemerken.

„Das junge Herrchen ist ja ganz krähe,“ lobte sie, „ich glaube, es kann schon lachen. Nur die Frau hat mir gar nicht gefallen, Herr. Eine ganze Stunde hat sie an der Wiege gefesselt und geweint. Und weinen ist sonst nicht ihre Sache.“

„Sie hat eben Abschied genommen, dachte Peter Bonken, aber er sprach es nicht aus.“

„Schon gut, Alke, gib dein acht auf das Kind. Zu Mittag bin ich nicht daheim.“

Verwundert sah ihm Alke nach. Nun verstand sie keinen mehr von beiden, die ihr aus Herz gewachsen waren — auch die Frau, die sie erst gar nicht gemocht hatte.

Peter fuhr hinaus aufs Meer, nachdem er eine Weile stumm bei seinem Kinde gewelt, das ihn so groß und fragend ansah und mit seinen kleinen Fäustchen Peters Finger umklammerte, als müsse es den Vater festhalten fürs Leben.

Auf den vom Wind gepeitschten Wellen, da fand sich Peter wieder. Wenn die Wogen sich vor ihm hoch auflärmten und die weißen Wasserberge sein Schifflein auf den Rücken nahmen, um es plötzlich hinab in schwarze, weitgährende Abgründe zu werfen, dann wurde Peters wildes Herz ruhiger. Sein

Auge schaute hell, wenn sein Schiff über die weißen Silberberge der Wellen sprang.

Sein Fahrzeug war leicht. Keine Schuld machte es schwer — oder doch?

Trug er schuld an dem Unheil, das über den Gotteskoog gekommen?

Ein böses Streiten gab es noch mit dem wilden Meer — Peter lachte triumphierend und hörte mit Lust die Ragen krachen und stöhnen. Das war fürwahr ein lustiger Tanz in der Stunde, als sein Weib für immer sein Haus verließ.

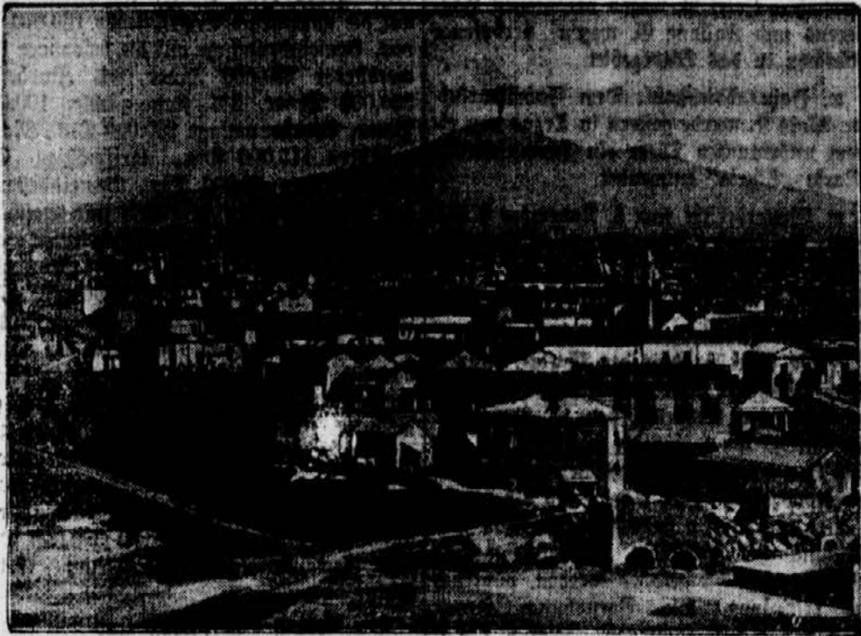
Erst nachdem der Sturm sich ausgetobt und Sonnengold über den Wassern lag, kehrte Peter in den einsamen Gotteskoog zurück.

In dem kleinen Haus in Keitum mit den roten Ziegeln und der grünen Haustür, über der das graue Dach tief herabhing, war es heimlich und still. Festlich sah es aus in der großen Wohnstube, die man Ingegnar Ferk's eingeräumt hatte. Mütter Wölfe hatte blütenweißen Sand über die Diele gestreut und Sölve darüber die Spitzen der grünen Zwergbirken, die gar süß dufteten. Auf dem runden Tisch stand ein Strauß Heidekraut. Noch trug er keine rosa Blüthen, doch die Knospen färbten sich schon. Bald würde er blühen, wie draußen die Heide.

(Fortsetzung folgt.)

Städte im Lavaström!

Die Eruptionstätigkeit des Aetna im Steigen — Die Stadt Mascali im Feuerstrom — Ruziata von einem Nebenarm erreicht — Fürchterliche Einzelheiten



Catania mit dem Aetna im Hintergrunde

Der Aetna legt sein Zerstörungswerk fort. Die Feuerströmung hat zwei Ortschaften verschlungen und ergießt sich nun über das kleine Städtchen Mascali, das von seinen 10.000 Einwohnern in Eile geräumt wurde. Die Archive der Stadt konnten noch in Sicherheit gebracht werden. Von Stunde zu Stunde greift das Unheil weiter um sich, Schrecken und Verwirrung auslösend. Drohend lagert über der stillen und südländischen Gegend des Vulkans der rote Feuerstein. Die aus dem neu gebildeten Krater des Monte Roca strömende Lava weist verschiedene Geschwindigkeiten auf. Dort, wo die Masse noch im flüssigglühenden Zustand ist, kommt sie rasch vorwärts, wo die Siedetemperatur nachgelassen hat, bildet sich eine Art Mauer, die unter Getöse den Abhang hinunter bröckelt. Der Lavaström hat nach Mascali erreicht und mehrere Häuser zerstört. In der vergangenen Nacht haben sich einige Lavaarme mit dem Hauptstrom verbunden. Die Eruptionstätigkeit des Aetna ist offenbar in weiterem Steigen begriffen. Neue Krater haben sich am Monte Stornello gebildet.

Catania, 7. November. Der Einbruch der Lava in das Städtchen Mascali hat das Zerstörungswerk begonnen. Dem Druck des feurigen Lavaströmes hat der massive

Bau der Kathedrale nicht standhalten können; nach kurzem Widerstand ist die Kirche unter Getöse eingestürzt und in der glühenden Masse verschwunden. Mascali, das schon nahe am Fuß des Aetna gelegene Städtchen, ist schon halb zerstört, darunter auch das Kriegerdenkmal. Aus Catania und Taormina treffen weitere Hilfskolonnen ein.

Die Berichte der Augenzeugen über die Gewalt des verheerenden Feuerstroms sind erschütternd. Beim Herannahen des Feuers sah man die Bäume sich winden und krümmen und dann in Flammen aufgehen. Einen richtigen Begriff aber gewinnt man, wenn man sich die Zerstörung der Eisenbahnbrücke der Aetnabahn vor Augen hält. Diese Brücke ist 60 Meter lang und hatte mächtige Seitenpfeiler; sie verband die Ortschaften Ruziata und Piedimonte. Die Lava hat zuerst das Eisengerüst aus seinen Jagen gerissen, es gekrümmt und dann glühend gemacht. Die Brücke ist zerbrochen.

Der Lavaström hat inzwischen auch die Wasserleitung von Mascali zerstört. Ein Nebenarm bedroht endlich die Ortschaft Ruziata, von der einige Häuser schon zerstört wurden. Die Front der Lavamasse hat eine Breite von 4 Kilometern, der Hauptarm ist in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstrecke Catania-Messina vorgerückt; sie steht 4 Kilometer von der Meeresküste entfernt.

Catania, 7. November. Ein Nebenarm des Lavaströmes setzte seine Bewegung in der Richtung gegen die Gemeinde Ruziata fort, wobei er einige Ansehlungen zerstört hat. Der Lavaström näherte sich der Eisenbahnbrücke der Strecke Catania-Messina und erreichte die Verbindungsbrücke zwischen Mascali und den anderen nahe-

gelegenen Ortschaften; außerdem hat er die Wasserleitung schwer beschädigt.

Alle Behörden von Catania und Messina, von zahlreichen Militär, Carabinieri, Nationalmiliz und Feuerwehreinheiten unterstützt, besorgen raschestens den Ordnung- und Aufräumungsdienst. Es werden alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen, für die obdachlosen Einwohner Unterkunftsstätten hergerichtet und verschiedene technische Arbeiten in Angriff genommen. Man hat auch für die Wasserversorgung und die Aufrechterhaltung der Verkehrsverbindungen Sorge getragen.

Ein bemerkenswerter telepathischer Versuch

In einer Londoner Wohnung trafen einige Wissenschaftler zusammen, um einen bemerkenswerten telepathischen Versuch zu machen. Dieser Versuch ist von der Gesellschaft für psychische Forschungen veranstaltet worden und soll einige Monate lang jede Woche wiederholt werden. Genau zur selben Zeit stellen ähnliche wissenschaftliche Kreise in Frankreich, Schottland, Ungarn und anderen Staaten des europäischen Festlandes die gleichen Versuche an. Die Uhren jedes dieser Kreise sind genau reguliert, so daß der Versuch auf die Sekunde genau angelegt wird. Es handelt sich im wesentlichen darum, eine telepathische Verbindung aller dieser Kreise miteinander herzustellen, also um eine Gedankenübertragung auf weite Entfernung. Der Versuch selbst ist überaus einfach. Auf einem Tisch liegen eine Anzahl alltäglicher Gegenstände. Die Teilnehmer des Versuches beginnen von der vereinfachten Zeit ab diese Gegenstände anzustarren, mit dem gleichzeitigen Versuch, alle anderen Gedanken auszuschalten und sich nur auf das vor ihnen Liegende zu konzentrieren. Wenn der Versuch gelingt, dann müßten die in den anderen Städten befindlichen Kreise die Gedanken der anderen erraten. Man hofft, dadurch richtige neue Aufschlüsse über das Gebiet der Telepathie zu erhalten, wird aber anscheinend eine große Enttäuschung erleben.

Grauenhafter Lustmord eines Totengräbers

Aus Budapest wird gemeldet: Ueber einen grauenhaften Lustmord, den der 52jährige Totengräber von Pecsvarad Josef Wiszmayer an der vierjährigen Marie Hirt verübt hat, werden nun weitere Einzelheiten bekannt. Die Leiche wurde auf dem Friedhof in vollkommen zerfleishtem Zustand aufgefunden. Wiszmayer legte sofort ein Geständnis ab. Auf die Frage, wie er die Mordtat vollbracht habe, sagte er: „Ich weiß es nicht. Ich weiß überhaupt nicht, was ich tue. Ich bin nicht Herr meines Willens. Vor zwei Jahren, als ich noch das Maurerhandwerk betrieb, fiel mir ein Zie-

gel auf den Kopf und verletzte mein Gehirn. Seither weiß ich nicht, was ich tue.“ — Univeritätsprofessor Dr. Bela Entz, der die Obduktion der Leiche vornahm, erklärte, daß er trotz seiner langen Praxis eine derart zerfleischte Leiche noch niemals zu Gesicht bekommen hatte. Der Mörder habe dem Opfer mit seinen Zähnen die Zunge zerfleischt und die Lippen abgebissen, dann wieder angefaßt. Die Brust war zerrissen und mit Nadeln durchstoßen. Nachdem der Mörder gesehen hatte, daß noch Leben in dem Opfer war, hat er das Kind mit einem Handtuch erwürgt. Als er in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft gebracht werden sollte, rottete sich eine große Menschenmenge zusammen, stürzte sich auf ihn und wollte ihn lynchen. Nur mit schwerer Mühe gelang es der Gendarmerie, die Verstärkung herbeigeholt hatte, den Mörder vor der Volkswut zu retten.

t. Beschlagnahme eines Radio-Films.

Wie aus Zagreb berichtet wird, hat die Polizeidirektion den Film, der das Montfreemeeeting der Bäuerlich-demokratischen Koalition in Eisak darstellt, konfisziert. Ebenso wurde jener Teil des Filmes konfisziert, der die Pilgerschaft von tausenden kroatischer Bauern am Grabe Stefan Radic (am 1. November) wiedererzählt.

t. Die Voranschlagsziffern der Kreise Zagreb und Osijek. Die Einnahmen und Ausgaben des Kreises Zagreb beziffern sich auf 65,606,098 Dinar, jene des Kreises Osijek auf 41,592,332 Dinar.

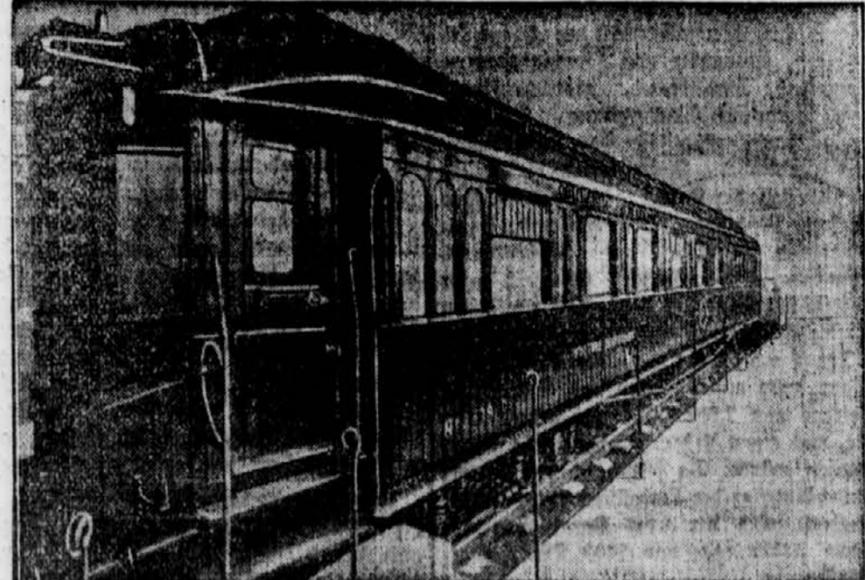
Radio

Freitag, 9. November.

2 j u b l j a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik, Börsenberichte. — 17: Leichte Musik. — 19: Französisch. — 19.30: Slowenische Volkskunst. — 20: Kinderabend. — 22: Nachrichten. — W i e n 17.25: Schubert-Vieder. — 19.30: Italienisch für Vorgeschriftene. — 20.05: Schillers „Jungfrau von Orleans“. Anschließend: Jazz. — B r a g, 18.10: Gitarrefluss. — B r e s l a u 20: Berliner Sendung. — 21: Kammermusik. — P r a g 16.30: Kammermusik. — 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Brechtliches Schauspiel „Eine Nacht auf Karlstein“. — 21: Konzert. — 22: Abendmusik. — D a v e n t r y 21: Sinfoniekonzert. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.30: Mozart-Abend. — 22.15: Landes Lustspiel „Soll man eine berühmte Frau heiraten?“ — F r a n k f u r t 19: Esperanto. — 20: Berliner Sendung. — 21: Orgelkonzert. Anschließend: Spätkonzert. — B r ü n n 16.30: Prager Sendung. — 17.55: Deutsche Sendung. — 20: Literarisches Ständchen mit Musik. — 21 und 22.20: Prager Sendung. — V a n g e n b e r g 20: Berliner Sendung. — 21: Bühnenschauspiel „Dantons Tod“. Anschließend: Tanzmusik. — B e r l i n 20: Schubert-Abend (unvollendete D-Moll-Sinfonie). — 21: Abendkonzert. — M ü n c h e n 20: Sinfoniekonzert. — 21.25: Hohe Lyrik. — M a i l a n d 20.50: Sinfoniekonzert. — B u d a p e s t 17.40: Kammermusik. — 20.15: Theaterabend. — 22.40: Militärkonzert.

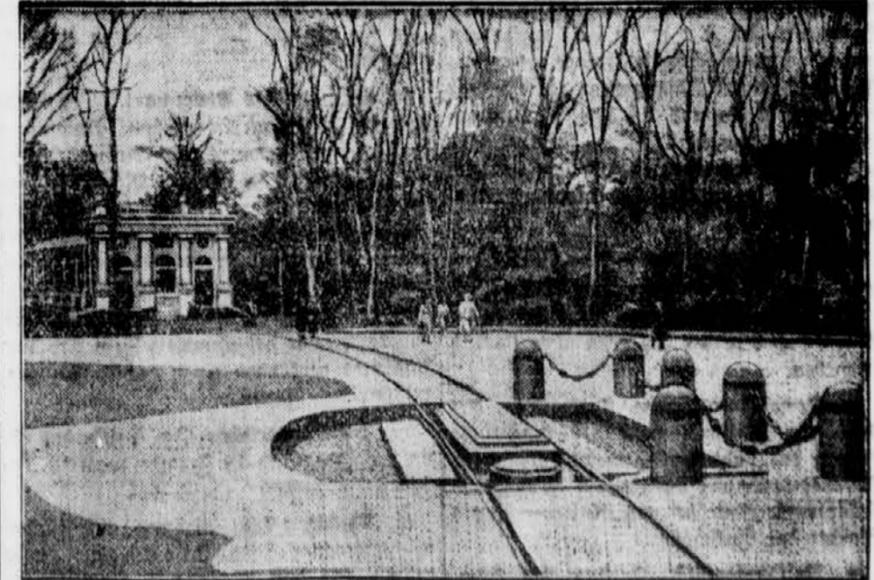
Sind Sie schon Abonnent
der
Montagsausgabe
der „Marburger Zeitung“?
Monatsabonnement
samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

Der historische 11. November d. J. 1918



Am 11. November vor zehn Jahren wurde zwischen den deutschen Unterhändlern und Marschall Foch im Wald von

Compiègne der Waffenstillstand abgeschlossen. — R e c h t s: Die jetzt mit einem Gedenkstein gedenkte Stelle, an der der Salon-



wagen des Marschalls bei den Verhandlungen stand. Im Hintergrunde die Gedenthalle. — L i n k s: Der Wagen des Marschalls,

in dem die Waffenstillstandsverhandlungen geführt wurden, in der Gedenthalle.

Lokale Chronik

Maribor, 8. November.

Große Nationalfeier

anlässlich des zehnjährigen Bestandesjubiläums Jugoslawiens.

Der 1. Dezember wird als Gedentag der Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen und der Gründung Jugoslawiens alljährlich festlich begangen. Heute erhält die feierliche Begehung dieses Nationalfeiertages um so größere Bedeutung, als der neue Staat bereits auf einen zehnjährigen Bestand zurückblicken kann.

In Maribor wird die Begehung dieses historischen Tages mit besonderen Festlichkeiten verbunden sein. Um 10 Uhr wird in der Domkirche ein Gottesdienst mit Te Deum abgehalten. Um 11 Uhr versammeln sich alle Vereine und Körperschaften am Trg inoboda, worauf die feierliche Enthüllung des Erinnerungsdenkmalens im Stadtpark erfolgt. Danach schließt sich ein Umzug durch die Straßen der Stadt bis zum Hauptplatz, wo eine große Manifestation abgehalten wird. Nachmittags um 16 Uhr findet im kleinen Unionsaal die gründende Vollversammlung der „Maribor-Korona“ für den Kreis Maribor statt. Um 20 Uhr veranstaltet die hiesige „Glasbena Matica“ ein Festkonzert im Unionsaal. Am Vorabend und am Festtage selbst werden Fackelzüge durch die Straßen der Stadt veranstaltet.

Alle Vereine, Korporationen usw., die an diesen Feierlichkeiten teilzunehmen wünschen, wollen ihre Teilnahme bis 15. d. M. an den Vorsitzenden des vorbereitenden Ausschusses, Herrn General Rudolf Maister, Maistrova ulica 17, bekanntgeben.

Das Verkehrsministerium hat für die Teilnahme an diesen Festlichkeiten eine 75-prozentige Fahrpreisermäßigung bewilligt.

Der Vorbereitungsausschuss ersucht die Bevölkerung, aus diesem Anlaß am 1. Dezember die Häuser mit Staats- oder Nationalfahnen zu beflaggen.

Georges Blondel

Professor an der Hochschule für politische Wissenschaften und am Collège de France in Paris und Vorsitzender mehrerer industrieller und volkswirtschaftlicher Vereine weiß heute zum zweiten Male als willkommener Gast in unserer Stadt. Alle, die vor Jahresfrist seinen ungemein interessanten und mit gesundem Humor gewürzten Vortrag über die Wirtschaftslage Frankreichs nach dem Kriege gehört haben, werden mit Freude erfahren, daß Herr Professor G. Blondel, der jedoch eine lange Informationsreise durch mehrere Staaten beendet, heute, den 8. November um 20 Uhr in der „Večna“ über die politische und wirtschaftliche Lage in Mitteleuropa sprechen wird. Niemand, der ein wenig Französisch versteht, sollte sich die seltene Gelegenheit, einen hervorragenden französischen Redner zu hören, entgehen lassen.

m. Schwere Verluste. Die angelebene Familie des hiesigen Gymnasialdirektors Herrn Dr. Jos. Tomina wurde von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Der im schönsten Mannesalter von 27 Jahren stehende Sohn Alfons, Generalstabshauptmann in Beograd, ist einer kurzen Krankheit erlegen. Rieche seiner Abschiedsfeier in der hiesigen Familie unermesslich.

m. Besitzwechsel. Der hiesige bestbekannte und geschätzte Kaufmann Herr Anton Maric hat dieser Tage das Haus des Herrn Borcic in der Goposka ulica käuflich erworben.

m. Gemeinderatssitzung. Donnerstag, den 15. d. um 18 Uhr findet die 9. ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates statt. Die Tagesordnung umfaßt den Bericht des Präsidents, Anträge und Anfragen sowie Berichte der Ausschüsse.

m. Volksumiversität. Freitag, den 9. d. um 20 Uhr veranstaltet die Protagonistin des Zagreber Schauspielers Frau Vida Bogorica einen repräsentativen literarischen Abend, an dem die hervorragendsten Dichter der Serben, Kroaten und Slowenen zu

Worte kommen werden. Die Bedeutung der einzelnen Schriftsteller und Dichter wird Herr Professor Ribaric hervorheben. Die Kasse wird um 19 Uhr geöffnet. — Montag, den 12. d.: Tschechischer Alpenabend, an dem Herr Dr. J. Doblas aus Ljubljana auf Grund schöner Lichtbilder über die „Hohe Tatra“ sprechen wird.

m. Familienabend der hiesigen Garnison. Der Verwaltungsausschuss des Offiziersheimes in Maribor veranstaltet Samstag, den 10. d. M. im großen Saale des „Narodni dom“ einen Familienabend mit Tanz. Beginn um 21 Uhr. Straßenanzüge. Freunde unseres Offizierskorps und dessen Familien sind herzlich eingeladen.

m. Aktivierung von Reserveoffizieren. Die technische Abteilung des Kriegsministeriums teilt mit, daß 30 Reserveoffiziere in den aktiven Dienst übernommen werden. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Dezember an diese Abteilung zu richten. Diese Abteilung wird jede Anmeldung prüfen und dann den Kandidaten über das Ergebnis benachrichtigen. Einzelheiten können beim städtischen Militärämte, Slomiskov trg 11, täglich während der Amtsstunden in Erfahrung gebracht werden.

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 101 u. a. die Verordnung über die obligatorische Brand- und Hagelversicherung aller Mitglieder der Ugrorgemeinschaften samt dem dazugehörigen Reglement und in der Nummer 102 die Verordnung über die Einhebung der staatlichen Taxe auf Kinoskarten, die Vorschriften über die Revision und Stempelung von Mäßen und das Verzeichnis der neuen Delegierten der Pensionsversicherungsanstalt.

m. Armenverköstigung. Die Stadtgemeinde Maribor wird ihre bedürftigsten Armen neben der bisherigen regelmäßigen Unterstützung in der städtischen Volksschule auch unentgeltlich verköstigen. Zu diesem Zwecke wollen sich die Beteiligten im sozialpolitischen Amte des Stadtmagistrats, Rotovski trg 9, melden. In Betracht kommen nur jene städtischen Armen, die die Armenunterstützung beziehen. Der diesbezügliche Ausweis ist mitzubringen.

m. Handelskurs der Prinotangestellten. Wie bereits öfters erwähnt, wird im Rahmen der Ortsgruppe Maribor des Verbandes der Prinotangestellten mit 15. d. M. in der Schule in der Cantarjeva ulica ein Handelskurs eröffnet. Der Unterricht wird in allen Handelsfächern sowie in Sprachen, darunter auch in Esperanto, erteilt werden. Anmeldungen sind an Herrn Hubert Pelican, Ljubla tistarna, Sodna ulica, zu richten.

m. Lebensmüde. In einem hiesigen Hotel jagte sich gestern gegen 14 Uhr der Hörer der Beograder Universität Emil Schendl eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und war sofort tot. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Pobrezje gebracht.

m. Wegen Verdachtes der Teilnahme an der Banknotenfälscherei. Potočnik-Aupnik wurde der pensionierte Polizeibeamte Kucin verhaftet und dem Gerichte übergeben. Ferner wurde der Besitzer Dorjat aus Sv. Poljana in Haft genommen.

m. Vier aus der Steiermark. Der übermorgen (Samstag) im großen Unionsaal stattfindende einzige „Lustige Abend“ d. heiteren Quartettes des Grazer Männergesangsvereines wird vor einem ausverkauften Saale abgehalten. Die meisten Plätze sind bereits vergriffen; es empfiehlt sich daher, baldigst die Karten in der Musikalienhandlung Hofe zu besorgen. Glänzende künstlerische Erfolge des Quartettes im An- und Auslande verkürzen einen recht lustigen, genussreichen Abend.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 78 Fremde zugereist, davon 8 Ausländer.

m. Unfälle. Die 17jährige Eisenbahnmäckerstochter Olga Grandac wurde gestern vor dem Wohnhause ihrer Eltern in Studenci von einem Radfahrer niedergestoßen und erlitt hierbei Rippenquetschungen an der Stirne. — Ungefähr zur gleichen Zeit stürzte der 17jährige, in der Koroska ulica wohnhafte Herbert Motof vom

Stade und zog sich eine Risikwunde an der rechten Hand zu. — Beide mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Verhaftet wurden gestern Martin Z. wegen Veruntreuung, Ludwig C. wegen Fahrraddiebstahlsverdachtes, Johann Sch. wegen Betruges, Franz N. wegen Kleberdiebstahls, Josef B. wegen verbotenen Hausierens und Juliane G. wegen verbotener Rückkehr in das Stadtgebiet.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Fabrikarbeiter Alois R. wurde gestern in Tezno von einem unbekannten Täter ein Herrenfahrrad Marke „Styria“ entwendet.

m. Wetterbericht vom 8. November 8 Uhr früh. Luftdruck: 727; Feuchtigkeitsmesser: 0; Barometerstand: 734; Temperatur: + 7; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

*** Die Genossenschaft der Maler-Anstreicher, Bildhauer und verwandter Gewerbe** teilt mit, daß Sonntag, den 11. November vormittags um 8 Uhr im Hofsalon des Hotels Salmwidi, Jurideva ulica, eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit Freisprechung und Aufhebung stattfindet, wozu sämtliche Meister herzlich eingeladen werden, pünktlich zu erscheinen. Die Vorstehung: Franz Horvath, Obmann; Josef Siof, Schriftführer. 209

*** Mehrfäden bei Salmwidi** (Sonntag)! Siehe Inserat!

*** Wenn Sie für den Herbst und Winter** etwas Gutes haben wollen, kaufen Sie sich die bekannt besten **Koro-Strapasschuhe**, Maribor, Koroska cesta 19. 1537

*** Martinifeier mit Tanz.** Samstag, den 10. November veranstaltet der hiesige Sportzverein „Zelznicar“ in der Gambriushalle eine Martinifeier. Der Festausschuss sorgt, daß die Tanzlustigen bei Jagzbandweisen u. vermehrte Weingewinnen beim Heurigen auf ihre Rechnung kommen werden, auch für andere Unterhaltung ist gesorgt. Jeder Einzelne ist willkommen. 207

Aus Celje

Voranschlagsitzung des städtischen Gemeinderates

Der Gemeinderat von Celje hielt am Montag, den 5. d. von 18.15 bis 21.45 eine Voranschlagsitzung ab, an der 28 Gemeinderäte teilnahmen. Der Bürgermeister Herr Dr. Goridan berichtete eingangs, daß der Marburger Kreisausschuss ein Rundschreiben zugelandet habe, die Gemeinderäte und Bezirksvertretungen mögen an der am 1. Dezember in Maribor stattfindenden 10. Jahresfeier der Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen durch ihre Vertreter teilnehmen. Die städtische Gemeinde wird zu dieser Feier ihre Vertreter entsenden.

Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1929. (Berichterstattung Hr. Dr. Breclj.) Die Gesamtausgaben betragen 6.750.133,72 Dinar, die Deckung aus den einzelnen Kapiteln 2.657.758,16 Dinar, der Restbetrag 4.092.375,56 Dinar. Die Kapitel allgemeine Verwaltung, Gassen, Plätze, Kanäle, Brücken usw., städtisches Dekonomat, städtische Armenfürsorge, Gesundheitswesen, Wohltätigkeit und Kultur, Schulwesen, passive Zinsen, Amortisierung der Gemeindefinanzen, Einnahme von Gemeindesteuern, Dampfbad, Stadttheater, städtische Friedhöfe, städtische Wasserleitung, städtisches Schlachthaus, städtische Bestattungsanstalt und städtisches Elektrizitätswerk weisen Fehlbeträge, die Kapitel aktive Zinsen, Häuser und Bestitzer, Forstwirtschaft, Fällalienabfuhr, städtische Wäge, Fischereirecht, Sonnenbad und städtisches Gaswerk aber Ueberschüsse auf. Bei drei Kapiteln bedecken die Einnahmen und die Ausgaben.

Der Restbetrag von 4.092.375,56 Dinar sollte mit Umlagen und Steuern im Betrage von 2.657.850 Dinar gedeckt werden, was einen Ueberschuß von 91.84 Dinar ergeben würde. Da jedoch in der Sitzung einige Anträge der Opposition angenommen wurden, wird der neue Voranschlag mit einem Fehlbetrage von 6400 Dinar abgeschlossen.

Deckung für das Jahr 1929. Da am 1. Jänner 1929 das neue Gesetz über die direkten Steuern in Kraft tritt, durch welches die Grundbesitzer eine Minderung erfahren sollen, wurden die Gemeindevoranschläge nicht

perzentuell, sondern durch Endzahlen bestimmt. Auf Grund dieser Endzahlen wird die Steuerbehörde die perzentuelle Höhe der Umlagen bestimmen. Zur Deckung des Fehlbetrages werden dienen: Gemeindeumlage auf die staatliche Mietzinssteuer 224.350 Dinar, Gemeindeumlage auf die staatliche Grundsteuer 1100 Dinar, Gemeindeumlage auf die allgemeine Erwerbsteuer 160.800 Dinar, Gemeindeumlage auf die besondere Erwerbsteuer 220.000 Dinar, 8% Zinsbiller 360.000 Dinar, 2% Kanalgebühr 100.000 Dinar, Straßenumlage 260.000 Din., Marktgebühren 115.000 Din., tarifmäßige Gemeindesteuern 40.000 Din., Gemeindesteuer auf Nachtherbergen in Hotels und Gasthäusern 145.500 Dinar, Gemeindesteuer auf das Kartenspiel 10.000 Dinar, Gemeindesteuer auf Fahrzeuge 30.000 Dinar, 367% Gemeindeumlage auf Wein (35 Para per Liter) und Weinmost (25 Para per Liter) 544.425 Dinar, Gemeindeumlage auf Champagner (25 Dinar per 0,7 Liter) und gemöhlliche Flaschenweine (3,22 Dinar per 0,7 Liter) 28.050 Dinar, Gemeindeumlage auf gebrannte berauschende Getränke (pauschaliert) 40.000 Dinar, Gemeindeumlage auf Bier (1 Dinar per Liter) 300.000 Din. und Gemeindeumlage auf Fleisch 79.125 Dinar.

Der Antrag des Finanz- und Wirtschaftsausschusses bezüglich des Voranschlages beinhaltet noch u. a.: Die Steuer auf Fahrzeuge und Motorräder soll wie im Jahre 1928 eingehoben werden, mit der Abänderung, daß von dieser Steuer auch jene Fahrer und Autotaxibestitzer befreit werden sollen, die bereits vor dem Kriege das Glaser-gewerbe betrieben haben. — Der städtische Beamte Herr Oberresident Gustav Kronek wird mit der Leitung der städtischen Buchhaltung betraut. — Auf der neuen Straße, die von der Subjankla cesta am neuen Gebäude beim Hotel „Zur Krone“ vorbei zur Vodnikgasse führen wird, soll der Transitverkehr untersagt werden; nur die Zufuhr zum Gebäude wird gestattet sein. — Falls die Kercergasse im Jahre 1929 nicht an der Maximiliankirche vorbei bis zur Mariborka cesta verlängert werden sollte, werden von hiezu bestimmten Betrag von 98.000 Dinar 60.000 Dinar für die Regulierung von Dolgo polje, 38.000 Dinar aber für die Umflasterung der Herengasse, allenfalls auch des Deckplatzes verwendet werden. — Die städtischen Grundstücke sollen nur in jenem Ausmaße bebaut werden, als man sie für den Eigenbedarf braucht; der Rest bleibt unbebaut, die Wäld werden aber im Versteigerungswege abgegeben. In den nächsten Jahren soll auch das Bebauen der Grundstücke für den Eigenbedarf aufgelassen werden. — Für die Beendigung des Gebäudes beim Hotel „Zur Krone“ soll noch eine Anleihe von einer Million Dinar aufgenommen werden. — Die Gebühren für die Fällalienabfuhr, städtische Wäge, Saunbäder, Dampfbad, Schlachthaus und Bestattungsanstalt, der Wasserheller sowie die Tarife beim Elektrizitätswerk und Gaswerk bleiben im Jahre 1929 unverändert. — Für den Umbau der Kühlanlage im städtischen Schlachthaus wird eine Anleihe von 600.000 Dinar aufgenommen werden. Die Zinsen und Amortisierung hat das Schlachthaus zu bestreiten. Beim Schlachthaus soll die Stelle eines vertragsmäßigen städtischen Veterinärs ausgeschrieben werden, der das Schlachthaus leiten wird. — Im städtischen Gaswerk sollen drei neue Retortenöfen für die Gasproduktion in Vorzugsqualität aus Steinkohle errichtet werden. Zu diesem Zweck wird man eine Anleihe von 250.000 Dinar aufnehmen, für die Zinsen und Amortisierung wird aber das Gaswerk aufkommen müssen. — Der Voranschlag beinhaltet einen Betrag von 1.200.000 Dinar für die Verbesserung der zum Zollamt führenden Straßen und Gassen. Nach Empfang dieses Betrages vom Staate soll mit den Arbeiten begonnen werden. Außerdem sollen noch alle bisher noch nicht ausgezahlten Beträge aus der Pflastersteuer eingefordert werden. Der Kraftwagen und das Sonnenbad sollen sobald als möglich reguliert und ausgebaut werden.

Voranschlagsdebatten: Hr. Prof. Maric unterwarf den Voranschlag im Namen der selbständigen demokratischen Gemeinderäte einer eingehenden Kritik von Kapitel zu Kapitel und erklärte, daß die gegenwärtige Gemeindevoranschläge in mancher Beziehung trotz früherer Kritiken den gleichen Weg eingeschlagen habe, wie früher die Gemeindevoranschläge. Am Namen seines

Klub stellte er eine Reihe von Anträgen zum Gemeindevoranschlag. — GR. K o m a v I i (Soz.) schloß sich im ganzen und großen den Anträgen der selbständigen Demokraten an, sprach über die Armenfürsorge, über die Frage eines Kollektivvertrages für die städtischen Arbeiter, über die Wohnungsfrage, über die Regulierung der Marktpreise und stellte den Antrag, die Stadtgemeinde möge der Volksschule eine Unterstützung von 5000 Dinar gewähren. — GR. Dr. S r a s o v e c wies die Behauptungen des Vizebürgermeisters, daß man am Stadtamt derzeit mehr arbeite, als früher, und daß man früher ohne Gemeindevorbeschlüsse gearbeitet habe, entschieden zurück.

Die Gemeindevorbeschlüsse nahen nur fünf Anträge der selbständigen Demokraten und den Antrag des GR. K o m a v I i an. — GR. Prof. M r a v I j a erklärte im Namen seines Klubs, gegen den Voranschlag stimmen zu müssen, da man nur einen geringen Teil seiner Anträge berücksichtigt habe. Bei der Abstimmung wurde der Voranschlag mit 16 Stimmen der Mehrheit gegen 11 Stimmen der Opposition angenommen.

c. Todesfälle. Am Dienstag, den 6. d. M. starben im hiesigen Krankenhaus die 43-jährige Köchin Katharina S p e s aus Rače bei Židani most und der 23-jährige Pächter Anton K a r I i n aus Sv. Peter na Mevobchem Jesu. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Rudolf D e s m a n, Praktikant beim Kreisgericht in Celje, wurde zum Kanzlisten im Bereiche des Oberlandesgerichtes in Ljubljana ernannt.

c. Das städtische Dampf- und Bannbad, das wegen Montierung eines neuen Dampfessels einige Zeit gesperrt war, ist seit 7. d. M. wieder geöffnet.

c. Das städtische Dampf- und Bannbad, das wegen Montierung eines neuen Dampfessels einige Zeit gesperrt war, ist seit 7. d. M. wieder geöffnet.

Musik

p. Probefeueralarm. Dienstag ertönte in den Vormittagsstunden am hiesigen Bahnhof plötzlich der dreimalige Sirenenlärm, der den Ausbruch eines Brandes anzeigte. Die Stationsfeuerwehr war sofort zur Stelle und legte eine Schlauchlinie, brachte aber nicht in Aktion zu treten, da es sich um einen P r o b e a l a r m handelte. Solche Probefeueralarmierungen sind wohl am Platze, um die Schlagfertigkeit der Feuerwehren zu ermitteln. Es wäre jedoch in solchen Fällen angezeigt, die Freiwilligen Feuerwehre vorher davon zu verständigen, um diese nicht unnötigerweise in Feuerbereitschaft zu setzen; es könnte sonst leicht zu fatalen Mißverständnissen kommen.

p. Versammlung des Privatangestelltenverbandes. Donnerstag, den 8. d. M. um 20 Uhr veranstaltete die unlängst gegründete Ortsgruppe Ptuj des Verbandes der Privatangestellten sowie der Gehilfenanschluß im Gasthose „Pri jamorcu“ eine Versammlung, in der Herr Jamnik aus Ljubljana über verschiedene Standesfragen sowie über die die Ladensperre betreffende Verordnung berichtet wird. Die Tagesordnung umfaßt u. a. auch eine Aussprache über die Eröffnung eines Esperantokurses sowie einer Volksbibliothek und über die Sportbewegung.

p. Für Jäger und Tierfreunde. Ein vollkommen zahmer, fast ausgewachsener, schöner Fuchs ist sofort abzugeben. Apotheke B e h r b a I I, Ptuj.

Sport

: Der Mitropa-Cup wird diesen Sonntag mit dem zweiten Endspiel „Rapid“ (Wien) gegen „Ferencváros“ (Budapest) in Wien zu Ende geführt.

: Das Abschlusspiel der Handball-Staatsmeisterschaft gelangt am 18. November in Maribor zur Erledigung. Bekanntlich treffen S. K. Jugoslavija aus Beograd und S. S. K. Maribor aufeinander.

: Weltmeister Kurmi erklärte, daß er sich doch von der Aschenbahn zurückziehen werde, um Autorennfahrer zu werden.

: Joe Ray schlägt El Quasi. In Philadelphia konnte der amerikanische Langstreckenreiter Joe Ray den Olympioniken El Quasi in einem Lauf über 16 englische

Meilen (25.744 Meter) hinter sich lassen. Er legte die Strecke in 1:27:18 zurück.

: Sonderbares Tennisscore. In den Berliner Professionspielen mußte das Doppelspiel Bartelt/Nichter gegen Rajuch/Darjounal beim Stande von 6 : 4, 21 : 23 wegen vorgerückter Stunde abgebrochen werden. Im zweiten Satz gab es ungezählte Matchbälle.

: Weltmeister Wal startmüde. Der mehrfache Weltmeister im Eiskunstlaufen Ing. B o d I hat die Absicht geäußert, nicht mehr an den Start zu gehen.

: Tennis an unserer Riviera. Nach dem Vorbild der bekannten französischen Rivieraturmiete beabsichtigt der Tennisclub in Split im Laufe des kommenden Winters eine Reihe von Tennisturnieren zu veranstalten, um unseren Tennispielern auch in der Winterzeit eine intensive Betätigung zu ermöglichen. Die „Winter“-Saison wird bereits am 16. d. M. mit einem internationalen Tennisturnier eröffnet. Von den auswärtigen Spielern hat sich bisher der Davis-Cup-Spieler Schäfer gemeldet.

: S. K. Rapid. Die Herren Amon, Hosiak, Lehmann, Schein, Schimonz und Rudl werden ersucht, den Ordnungsdienst beim sonntägigen Wettspiel zu versehen. Sämtliche haben sich um 14 Uhr am „Maribor“-Sportplatz einzufinden.

: „Ebelweiß 1900“. Heute Freitag Gesangsprobe. Volkshilfliches Erscheinen erwünscht. Die Klubleitung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Opernsire:
Donnerstag, den 8. November um 20 Uhr: „Therese Raquin“. Ab. C. Kupone.
Freitag, den 9. November: Geschlossen.
Samstag, 10. November um 20 Uhr: „Therese Raquin“. Ab. V. Kupons. Zum letzten Mal.

+ Aus dem Theater. Sonntag, den 11. d. abends geht das beliebte Singpiel „Er und seine Schwester“ in Szene. Der Reinertrag ist für humanitäre Zwecke der Schauspielervereinigung bestimmt.

+ In den Spielplan der nächsten Bayreuther Festspiele soll der seit 1904 nicht mehr gegebene „T a n h ä u s e r“ aufgenommen werden. Die völlige Neuinszenierung machte die Einschubung eines Pausenjahres nötig, wie das seit Jahren bei der Vorbereitung eines neuen Wertes in Bayreuth Brauch ist. Außer „Tannhäuser“ sind „Parsifal“ und der „Ring der Nibelungen“ vorgesehen.

+ Neue russische Opern. Das große Operntheater in Petersburg kündigt die Uraufführung einer Reihe neuer russischer Opern an, die im Thema der sowjetrussischen Ideologie angepaßt sind, so „Baukne Gueble“ von Schaporin, „Explosion“ von Janowski und „Die Pflanzreise“ von Siks, daneben ein Ballett von Olier „Roter Mohn“. — Auf dem diesjährigen Winterprogramm der Oper steht noch „Ariadne“ von Richard Strauß, Milhauds „Armer Matrose“, Hindemiths „Hin und zurück“ und „Columbus“ von Niehl.

+ „Die toten Augen“, das Musikdrama von Eugen d' A l b e r t, gelangt am 9. zum ersten Male in Frankreich zur Aufführung, und zwar am Theatre des Arts in Rouen.

Inseraten-Annahmestellen für unser Blatt! Aufträge werden prompt erledigt.

Georg Pichler Restaurant „Društveni dom“ Ptuj	Rosa Fischer Tabak-Trafik Čakovec
J. B. Stöfler Varaždin	

Volkswirtschaft

Engere Börsenzusammenarbeit zwischen Zagreb und Beograd

Vergangenen Samstag wurde auf der Zagreber Börse eine Besprechung abgehalten, die sich mit der Frage der engeren Zusammenarbeit zwischen dem dortigen und dem Beograder Börsen-Abrechnungsamt befaßte.

Bekanntlich hat die Beograder Börse nach dem Muster der Zagreber Börse vor etwa Halbjahresfrist gleichfalls den Giro- bzw. Abrechnungswesen eingeführt. Die Anregung zur engeren Zusammenarbeit dieser beiden Abrechnungsstellen stammt aus Zagreber Bankkreisen und wurde von der hiesigen Börse bzw. dem Abrechnungsamt in bereitwilligster Weise aufgegriffen. Wie wir erfahren, ging die Anregung aus Bankkreisen dahin, daß der Giro-Effektenverkehr nicht nur auf die Zagreber und Beograder Börse beschränkt bleibe, sondern auch auf die Auslandsbörsen ausgedehnt werde; vorderhand soll jedoch nur die engere Zusammenarbeit zwischen Beograd und Zagreb perfektioniert werden.

Diese Anregung ist um so bedeutungsvoller, als mit der hoffentlich in nicht zu ferne Zeit einsetzenden Belebung auf dem Effektenmarkt durch die Erleichterung des Abrechnungsverkehrs die Entwicklung wesentlich begünstigt würde. Falls es zu einer engeren Zusammenarbeit kommt, wird im Effektenverkehr eine wesentliche Vereinfachung erlangt, da die mit Kosten und Risiko verbundene Lieferung von Effekten von Zagreb nach Beograd und umgekehrt unterbleiben kann. Außerdem soll auch durch die engere Zusammenarbeit eine Vereinfachung des Verkehrs dadurch geschaffen werden, daß

Zagreber Börsenwoche

W. Z a g r e b, 5. November.
Die Lage auf dem G e l d m a r k t e hat keine Aenderung erfahren. Der Ultimo nahm einen glatten Verlauf, zumal die Engagements nicht übermäßig groß waren. Immerhin ist nach dem Ultimo eine kleine Erleichterung auf dem Geldmarkte eingetreten, die jedoch keineswegs als Tendenzumschwung auf dem Geldmarkte aufgefaßt werden kann.

Auf dem B a n k a k t i e n m a r k t e ist infolgedessen eine freundlichere Tendenz zu verzeichnen, als für eine Reihe von Papieren auch in dieser Berichtswoche Geldkurse ohne Ware aufgezogen wurden. Wenn auch dieser Umstand für die Umsatztätigkeit der Börse nicht von Vorteil ist, so zeigt sich doch, daß der starke Zustrom von Ware bzw. die größere Abgabeneigung zum Stillstand gekommen sind. So wurden in dieser Berichtswoche für Agrarbank 17.50, Kreditbank 53, Kroatische 58, Katholische 36, Laibacher Kreditbank 127, Internationale 57.50, Ravna gora 80 Geld ohne Ware notiert. In Jugobankaktien trat eine leichte Steigerung des Geldkurses auf 88.50 ein, während sich der Barentkurs unverändert bei 80 hielt und Umsätze zu 88.50 getätigt wurden. Teskroft, Sparkasse wurden zu 920, Serbische Bank zu 151 sowie zum Wochenbeginn Laibacher Kreditbank zu 127 umgesetzt. Seit 1. November kotieren, nach durchgeführter Revision der Jugoslawischen Eskompte- und Hypothekendarb, Bosnischen Bank und Agrar- und Kommerzbank, die Aktien der Jugoslawischen Unionbank, während die Notiz der Hypothekendarbaktien gestrichen wurde. Unionbankaktien notierten am Freitag 57 bis 58.50 umsatzlos.

Auf dem I n d u s t r i e w e r t e m a r k t e war die Grundtendenz freundlich und die Umsatztätigkeit ziemlich rege. Holzwerte blieben behauptet. Zum Wochenbeginn verzeichneten Gutmannaktien Schlüsse bei 200 und Slaver bei 102. Stanoniaaktien tendierten unverändert bei 6 bis 7, doch scheint erste Abgabeneigung beim Kurse von 7 nicht zu bestehen. Dezemberlieferung wurde zum Wochenschluß bei 7 ausbezogen, doch wurde kein Geld gelegt. Für Schiffahrtswerte zeigt sich nach wie vor reges Interesse. Kapusankaktien wurden zu steigenden Kursen von 490 bis 495 umgesetzt, während Decanaktien im Laufe der Berichtswoche Schlüsse bei 255 erzielten. Beide wurden zu 112 gehandelt. Danicaaktien lagen auf

Mitglieder der Zagreber bzw. Beograder Abrechnungsstelle ihre Geschäfte durch ihr Abrechnungsamt abwickeln lassen können und daher die Erlegung von Kauttionen an beiden Abrechnungsstellen ersparen und der Ertrag der Kauttion bei demjenigen Abrechnungsamt, dessen Mitglied der betreffende ist, genügt.

Was nun die Frage der Kauttionen anbelangt, so bestehen bekanntlich zwischen dem Zagreber und dem Beograder Platz Differenzen. Zagreb berechnet nach einem vor kurzem gefaßten Beschluß 15% bei Wertpapieren, während die Kauttion auf dem Beograder Platz 5% beträgt. Allerdings ist diese Kauttion nicht für alle Mitglieder gleich, sondern wird je nach Beurteilung der Liquidität bzw. der Höhe der Engagements mit 5 und auch mehr Prozent bemessen. Allenfalls wird in diesem Betrage zwischen beiden Abrechnungsstellen ein Einvernehmen erzielt werden müssen. In Bankkreisen rechnet man bestimmt, daß die Besprechungen einen positiven Erfolg zeitigen werden.

Zweifellos werden die Verhältnisse auch eine Fühlungnahme mit den ausländischen Börsen erfordern, um auch im Effektenverkehr mit dem Auslande die gleichen Vorteile zu erlangen. Im Auslandsverkehr ist die effektive Erfüllung der Lieferungs- bzw. Uebernahmepflichten bei Effektenabschlüssen bekanntlich bedeutend schwieriger und kostspieliger, so daß eine Abwicklung durch das Abrechnungsamt (Obračunski zavod) begrößenswert wäre.

Grund festerer Meldungen vom Budapestter Platz auch bei uns im Kurse höher und erzielten Schlüsse bei 150. Triester liefen im Laufe der Berichtswoche eine Kleinigkeit nach; zum Wochenbeginn wurden Schlüsse zu Kursen von 490 bis 495 getätigt, während das Papier zum Wochenschluß bei 485 bis 490 umsatzlos blieb. Eisengießerei Ostel blieben bei 185 bis 210, während für Unionaktien zum Wochenschluß der höhere Kurs von 310 Geld ohne Ware aufgezogen wurde. Broder Wagon waren vernachlässigt. Für Drabaaktien zeigte sich zum Wochenschluß anscheinend auf Grund der Nachrichten über die Perfektionierung der Schwedentrustanlage wiederum größeres Interesse; in diesem Papier fielen Schlüsse beim Kurse von 535.

Auf dem S t a a t s w e r t e m a r k t e war die Lage im allgemeinen unverändert. Kriegsschadigungsrente ließ unter dem Druck von Beograder Abgaben und tieferer Kursmeldungen um eine Kleinigkeit nach. Der Verkehr war ungeachtet des in dieser Woche fallenden Ultimos in ziemlich engen Grenzen gehalten. Investitionsanleihe blieb unverändert. Agrarschuldverschreibungen wurden ab 1. November er Halbjahreskupon (2 Dinar) zu 53.50 gehandelt, blieben demnach im Kurse gegenüber der Vorwoche unverändert.

× Konkursabschaffung. Der seinerzeit über das Vermögen der Kaufrau Draga B r e s t o in Celje verhängte Konkurs wurde abgeschafft.

× Generalversammlung. Die Erste jugoslawische metallurgische Industrie-A.G. „Kovina“ in Maribor hält am 27. d. M. um 15 Uhr ihre 7. ordentliche Generalversammlung ab.

× Liquidierung. Die Gartenbaufirma „Pri“ Džamonja & Co. in Maribor ist in Liquidierung getreten.

Heitere Ecke

Die begeisterte Leserin.
„Ihr neuester Roman hat einen ganz originellen Schluß“, bemerkte die junge Dame. — „Ich betrachte die Schilderung auf Seite zwei und drei als das Beste, was ich je geschrieben habe“, wandte der Schriftsteller ein. — „So weit bin ich noch nicht mit der Lesüre“, lautete die überraschende Antwort.

